

diesen Punkt etwas ausführlicher, weil er exemplarisch ist für diese Studie. Im ganzen Buch sind die Fragestellungen vielfach zu verschwommen, als daß klare Antworten gegeben werden können.

Alles zusammen eine enttäuschende Studie.

*Amsterdam*

*Cornelis Augustijn*

Johannes Bugenhagen: Gestalt und Wirkung. Beiträge zur Bugenhagen-Forschung. Aus Anlaß des 500. Geburtstags des Doktor Pomeranus, herausgegeben von Hans-Günther Leder. Berlin. Evangelische Verlagsanstalt 1984. 207 S.

Zum engsten Kreise der Wittenberger Reformatoren gehörend ist Bugenhagen bei weitem nicht so bekannt geworden wie seine namhaften Kollegen an der Universität. Seine Wirkung als Schriftausleger und Verfasser zahlreicher Kirchenordnungen ist begrenzter gewesen. Das Gedenken an seinen Geburtstag vor 500 Jahren hat dennoch erheblich für ihn gewirkt. Nennenswert ist vor allem die Ankündigung einer ersten kritischen Ausgabe seiner Werke. Einzelne Nachdrucke hat es schon früher gegeben. Zuletzt noch die Harmonie der Passions- und Auferstehungsgeschichte, die Norbert Buske in der Ev. Hauptbibelgesellschaft in Berlin/Altenburg herausgegeben hat.

Zum Jubiläum hat es außer zahlreichen Gedenkartikeln mehrere Sammelbände gegeben. Der hier anzuzeigende enthält eine umfangreiche biographische Einleitung aus der Feder des Herausgebers, die durch die weiteren Aufsätze dieses Bandes sachlich ergänzt wird. Es handelt sich um Bugenhagens Studienzeit in Greifswald (S. 38–86), seine *Epistola de peccato in spiritum sanctum* (S. 87–99) sein Verhalten in politischen Krisenzeiten (S. 100–117) und Verhandlungen mit dem Rostocker Rat (S. 118–143). (Wie im letztgenannten Artikel, so wird auch in einem der folgenden ein bisher unbekannter Brief mitgeteilt.) Das letzte Viertel des Buches ist Bugenhagens Wirkung in Dänemark und seinem Einfluß in Schweden, Finnland und Siebenbürgen gewidmet.

Ein Sammelband bietet zwar immer eine gewisse Auswahl. Die Kirchenordnungen werden als Sonderfall ausgeklammert. Sonst aber sollte Wesentliches nicht fehlen. Es wäre daher gut gewesen, wenn auch Bugenhagens Auseinandersetzungen mit Spiritua-listen, Täufern und Fraterherrn einbezogen wären. Immerhin ist eine Reihe von Problemen angesprochen und einiges Ergänzende zum bisherigen Stand der Bugenhagen-Forschung beigetragen.

*Münster*

*Robert Stupperich*

Die Schleswig-Holsteinische Kirchenordnung von 1542. Herausgegeben von Walter Göbell unter Mitarbeit von Annemarie Hübner und Hans-Joachim Ramm. (= Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte Reihe I, Bd. 34). Karl Wachholtz Verlag, Neumünster 1986. 8° 395 Seiten, 1 Farbbildtafel, 3 Schwarz-Weiß-Bildtafeln.

Das Werk ist den Bischöfen der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche gewidmet: D. Karlheinz Stoll, Bischof für den Sprengel Schleswig, Professor Dr. Ulrich Wilckens, Bischof für den Sprengel Holstein-Lübeck, Professor D. Peter Krusche, Bischof für den Sprengel Hamburg.

Das mit dem Kirchenkampf im Dritten Reich neuerwachte Interesse am kircheneigenen Kirchenrecht hatte u. a. eine Neuzuwendung zu den reformatorischen Kirchenordnungen im Gefolge. Sie schlug sich vornehmlich in einer Reihe von Editionen solcher Kirchenordnungen nieder. Die 1902 von dem Erlanger Professor der Jurisprudenz Emil Sehling begonnene, nach Territorien geordnete Sammeledition der evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jh.'s, die mit dem Ersten Weltkrieg unterbrochen worden war, wurde durch das Institut für evangelisches Kirchenrecht der Evangelischen Kirche in Deutschland wieder aufgenommen und von verschiedenen Bearbeitern fortgesetzt.